



Weg der Hoffnung
CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung
Partnerschaft und Städtesolidarität
mit Villavicencio, Kolumbien

- **Nachwirken: Die Bilanz Ihrer Hilfe**
- **Nachruf: Padre Carlos Ricardo**
- **Nachfolge: Neues Leitungsteam in Kolumbien**





Liebe Freunde unserer Stiftung!

Zu Ostern gedenken wir der Auferstehung Christi, die unsere Kinder in Kolumbien für diesen Rundbrief dargestellt haben (Mk 16, 1-8). Für Christinnen und Christen auf der ganzen Welt stellt der Ostersonntag den höchsten Feiertag dar: Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, sowie Salome machen sich auf zum Grab von Jesus und finden es unverschlossen vor. Die Stelle, an die der Leichnam ihres Herrn gelegt worden war, ist leer. Ein Engel erklärt ihnen, dass Jesus Christus auferstanden sei und sie ihm nach Galiläa folgen sollten. Er bittet sie zwar, keine Angst zu haben, aber die Frauen fliehen dennoch voller Furcht vom Grab.

Gleich zweimal scheint Jesus von seinen Freunden und Anhängern weggegangen zu sein: durch seinen Tod am Kreuz und durch sein Verschwinden aus dem Grab. Die Frauen mögen sich gefragt haben, was von ihm bleibt. Wenn wir im Markus-Evangelium weiterlesen, dann erfahren wir, dass Jesus noch einige Male in Erscheinung tritt. „Gehet hin in alle Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung“, fordert er von den Seinen. Und: „Wer da glaubt [...], wird gerettet.“ Die Menschen folgen ihm und wirken seither an vielen Orten. Und wie es abschließend bei Markus heißt: „Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiten.“

Einer, der die frohe Botschaft und die gute Tat zu unseren Kindern und Jugendlichen nach Villavicencio gebracht hat, war Padre Carlos Ricardo. Der Präsident unserer kolumbianischen Partnerstiftung, der für die Ärmsten der Armen so viel getan

hat, ist am 27.12.2020 von uns gegangen. Seiner Covid19-Erkrankung vermochte er nicht zu trotzen. Ungläubig und voller Unsicherheit haben wir uns die Augen gerieben, zumal wir noch wenige Tage vor seinem Tod in einer Videokonferenz über die wichtigen Hilfsprojekte in den Armenvierteln, v.a. in Zeiten der Pandemie gesprochen haben. Carlos ging hin und tat, was Gott und das Evangelium ihm geboten haben. Trotzdem haben wir uns ähnlich wie die Besucher des Grabs gefragt, was von ihm und seinem Tun bleibt. Wenn wir auf die vielfältige Hilfe blicken, die Padre Carlos mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Menschen vor Ort in Villavicencio geleistet hat, dann sehen wir, dass sein Wort und mehr noch seine Tat Spuren hinterlassen hat. Einige Erfolgsgeschichten aus seinem Engagement für unsere Stiftung möchten wir in diesem Rundbrief erzählen.

Wenn wir die traurigen Worte auf Carlos' Tod von unseren kolumbianischen Freunden hören, dann erkennen wir auch, dass diese von seinem Wirken angesteckt worden sind und ihrerseits ihren Nächsten Gutes tun. Die Arbeit von Padre Carlos hat mit seinem Tod kein Ende gefunden, sondern wird vielfach fortgeführt.

Herzlichst Ihre


Dr. Johannes Mauder


Wolfram Endemann


Pfr. Georg Klar


Carsten Reichert


Sr. Cornelia Bachmann

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 74693

E-Mail: Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,
Tel.: 0170 416 25 45

E-Mail: Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Sr. Cornelia Bachmann, Steinbachtal 97, 97082 Würzburg
E-Mail: Sr.Cornelia@gmx.de

Kontoführung:

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Verein Kolumbienhilfe e.V., Mülheim

Thorsten Stoffel, Westminster-Str.100
45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208 / 423674

E-Mail: tosa1608@arcor.de

DE81 3606 0295 0047 4400 17

Bank im Bistum Essen (BIC: GENODED1BBE)

Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15

VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



Lebensgeschichte: Kener Samuel Alvardado Castillo

Kener Samuel Alvardado Castillo, der kleine Engel auf unserem Titelbild, ist 3 Jahre alt und stammt aus einer armen Familie: Sein Vater Don José arbeitet als Gärtner und seine Mutter Adriana zusammen mit seinem Großvater als Müllverwerterin. Er hat zwei Brüder, Joan, 10 Jahre alt, und eine Schwester, 2 Jahre alt. Das Haus, in dem die Familie lebt, ist heruntergekommen und permanent der Witterung ausgesetzt. Nicht selten dringt Wasser

über das undichte Dach ins Innere ein. Es braucht nicht viel Fantasie, um zu verstehen, dass die Pandemie die Versorgungssituation der Familie enorm verschlechtert hat. Wenn Betriebe geschlossen sind, die Menschen arbeitslos werden und auch das sonstige öffentliche Leben heruntergefahren ist, kann die Familie Castillo nicht auf Einnahmen hoffen.

Vor einem Jahr wurde Kener Samuel daher im Kindergarten Sagrada Familia aufgenommen. Anfangs konnte er die Einrichtung noch persönlich besuchen. Trotz Corona konnte die pädagogische Begleitung durch unsere Erzieherinnen zu Hause fortgesetzt werden. Zum Glück, denn eine Mitarbeiterin bemerkte, dass

der Junge Sehschwierigkeiten entwickelt hat: Sein rechtes Auge konnte er nicht mehr bewegen. Die Erzieherin setzte alle Hebel in Bewegung, um einen Arzttermin zu organisieren – was angesichts der finanziellen Situation der Familie nicht einfach gewesen ist. Es gibt in Kolumbien zwar eine Krankenversicherung, diese steht aber nicht allen

Menschen offen und umfasst auch nicht die Leistungen, wie man es in Deutschland gewohnt ist. Durch den Nothilfe-Fonds der Stiftung konnte eine Vorstellung bei einem Kinderarzt schnell erfolgen, der wiederum umfangreichere Untersuchungen in einer Spezialklinik in der Hauptstadt Bogotá anordnete. Durch die Unterstützung mit Spendengeldern aus Deutschland konnten außerdem die Transport- und Unterbringungskosten für die Familie gedeckt werden.

Hinter Keners Auge wurde ein bösartiger Tumor diagnostiziert, der sofort entfernt werden musste. Im November reiste Kener wieder nach Bogotá, um sich dort der Operation zu unterziehen. Leider konnten die Ärzte das Auge des Jungen nicht retten. Die gute Nachricht war aber, dass der Krebs nicht gestreut hatte und Kener keine weitere Behandlung benötigt. Dennoch sollen nun auch seine Geschwister eingehender untersucht werden, denn die Familie ist familiär mit Krebs vorbelastet: Zuletzt litten zwei Cousins von Kener an der Krankheit.

Nach dem Jahreswechsel konnten wir erreichen, dass Kener ein Glasaug als Prothese erhalten hat und der Verlust seines Augenlichts nicht mehr auf den ersten Blick erkennbar ist. Im Zuge der Nothilfe konnte außerdem das Dach des Hauses der Familie instand gesetzt werden, damit die Castillos dort Ruhe finden können, um sich von den Strapazen der letzten Monate wenigstens etwas erholen zu können. „Wir sind unseren Freunden in Deutschland sehr dankbar, dass sie diese Hilfe möglich machen. Inmitten aller Schwierigkeiten dürfen wir Hoffnung haben. Möge Gott Sie immer beschützen“, übermitteln die Eltern.

Durch die Nothilfe konnte das Hausdach saniert und abgedichtet werden.



Müll als Einnahmequelle – für uns kaum nachzuvollziehen. Die Verwertung bringt ein kärgliches, aber wichtiges Einkommen



Unsere Mitarbeiterin Jenny Gonzales kann beim Hausbesuch sehen, unter welchen schwierigen Bedingungen Keners Familie lebt



Dank der Unterstützung aus Deutschland kann Kener wieder lachen



Das Dach ist undicht, der Untergrund nur gestampfter Lehmbooden, keine adäquaten sanitären Einrichtungen – hier muss die Familie leben

Die Herausforderungen, die mit dem Nothilfe-Fonds bewältigt werden müssen, sind vielfältig. Kener Samuel, über dessen Schicksal in diesem Rundbrief auf den Seiten 2 und 3 berichtet wird, ist mit seiner Familie gleich zweifach auf Hilfe angewiesen: Zum einen muss seine Krebs-Erkrankung behandelt werden, zum anderen ist die Wohnung permanent von der Witterung bedroht. Durch die Spenden aus Deutschland konnte hier etwas Not gelindert werden.



Nothilfe/
24.358 €
3 %

Martha Cecilia López Moreno konnte durch einen Mikrokredit ein eigenes kleines Schreibwarengeschäft eröffnen, um dadurch ihre Familie versorgen zu können. Dies war auch bitter nötig: Ein Kind hat Epilepsie, ein weiteres musste sich wegen Hüftproblemen mehreren Operationen unterziehen und auch die Wohnsituation war prekär. Jetzt können sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten.

Die älteste Tochter arbeitet nach einem Praktikum in unserer Stiftung mittlerweile im Bereich der Familienförderung, die ihrer Familie aus der Armut geholfen hat.



Familien- und Frauenförderung
25.313 €
3 %

Irvin Alexander (12) und seine Schwester Faisury (14) leben auf unserem Jugendbauernhof. Die Mutter der beiden ist alleinerziehend und verdient den Lebensunterhalt durch den Verkauf von Lebensmitteln auf der Straße. Es reicht aber nicht, um die Familie zu versorgen. Die Kinder werden bereits seit sieben Jahren durch die Stiftung begleitet.



Jugendbauernhof
101.670 €
12 %

Wiliam Matinez Gomez ist 12 Jahre alt und wird seit vier Jahren durch die Stiftung begleitet. Seine Familie wurde von Guerilla-Truppen unter Mordandrohung aus ihrer Heimat vertrieben und kamen mit nur wenigen Habseligkeiten in Villavicencio an. Sie leben in einem Elendsviertel unter schlimmsten Bedingungen. Durch die Aufnahme in das Schulprojekt will Wiliam alles geben, um sich und seine Familie aus der Armut zu befreien.



Schule für alle
149.481 €
18 %

Auch in Kolumbien gilt in viele Familien bedeutete d
 möglichkeiten – auch dieje



Coronahilfe
110.029 €
13 %



Gesamthi
815.4

Zeiten von Corona ein strenger Shutdown. Für viele auch den Verlust ihrer Arbeit und Verdienstmöglichkeiten, die von unserer Stiftung begleitet werden.

Um wenigstens regelmäßige und gesunde Mahlzeiten zu gewährleisten, haben wir die Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt. Seit dem Frühjahr 2020 konnten dank der Spenden aus Deutschland ca. 15.000 Pakete in den Elendsvierteln verteilt werden.

Der 65-jährige Rentner Gonzalo Novoa Rojas nimmt an unserem Gartenbauprojekt teil. Er hat gesundheitliche Probleme und kann nur schwer hören und sehen. Deshalb ist er

auf Hilfe von anderen angewiesen, um sich versorgen zu können. Gonzalo genießt die Arbeit im Garten und teilt diese auch mit den anderen. Es tut ihm gut, etwas Sinnvolles zu tun und zu spüren, auch trotz seiner Einschränkungen gebraucht zu werden.



Senioren
20.288 €
2 %

Kindertagesstätten
188.125 €
23 %



Sofia Estrada Gomez ist 5 Jahre alt und stammt aus einer indigenen Familie, die aus ihrer Heimat vertrieben worden ist. Gemeinsam lebt sie mit ihrer Schwester bei ihren Großeltern in bescheidenen Verhältnissen, weil ihre Eltern sie im Alter von zwei Monaten verlassen haben. „Wir danken den Spendern für die Aufnahme in den Kindergarten, die pädagogische Unterstützung und regelmäßige Mahlzeiten“, freuen sich die Großeltern.

Menschen mit Behinderung
196.221 €
24 %



Johan Uriel Osorio ist 17 Jahre alt und gehört einer indigenen Gemeinschaft an. Er wurde mit Down-Syndrom geboren. Für ihn und andere Menschen mit Behinderung gibt es in Kolumbien keine staatliche Förderung und Unterstützung. Daher treten wir Dank der Hilfe aus Deutschland für ihn und seine Familie ein. Im Behindertenzentrum Sagrada Familia kann er sich als Sportbegeisterter voll ausleben und therapeutische Hilfe erfahren.



Hilfe 2020:
488 €



Der Weg der Hoffnung trauert um Padre Carlos



Padre Carlos inmitten seiner Schützlinge

Eine Episode aus seinem Leben zeigt, wie Padre Carlos lebte und arbeitete: Vor bald 17 Jahren sah er an einer Straßekreuzung von Villavicencio immer wieder einen abgemagerten und zerlumpten Straßenjungen Süßigkeiten verkaufen. Er hielt an und begleitete den 10-Jährigen nach Hause. Der Junge lebte in unbeschreiblichem Elend. Der Vater steckte im Gefängnis, die Mutter kümmerte sich nicht um ihn, der ältere Bruder

Ende Dezember erreichte uns die traurige Nachricht, dass Padre Carlos Ricardo an Covid-19 verstorben ist. Seit Januar 2003 setzte er sich als Leiter unserer Partnerstiftung für Arme und Bedürftige in Villavicencio ein. Mit ihm haben wir nicht nur einen exzellenten Verwalter unserer Partnerstiftung, sondern auch einen guten Freund und Wegbegleiter verloren.

In den 17 Jahren seiner Leitungstätigkeit entwickelte sich der Weg der Hoffnung immer weiter. Die Zahl der Betreuten ist gewachsen, Nahrungsmittelbank und Behindertenzentrum sind entstanden. Zum Schluss war Padre Carlos für 2.000 Kinder und Jugendliche in Not verantwortlich, für 5000 Familien, die die Stiftung über die Nahrungsmittelbank unterstützte, aber auch für knapp 100 Mitarbeiter. Aber das sind nur die nackten Zahlen.

Padre Carlos hat die Augen für die Nöte der Armen geöffnet. Er hat aber auch erkannt, dass den Armen nur mit guten Worten nicht geholfen ist. Er hatte eine klare Vorstellung, er war vor Ort und ging dahin, wo die Armut zu Hause war. Er förderte, aber forderte auch. Dabei war er aber nie Sozialarbeiter, sondern blieb immer Seelsorger.

war bereits drogenabhängig. Die Lebensgeschichte des Kleinen war bereits vorgezeichnet. Padre Carlos nahm den Jungen in den Jugendbauernhof auf und wurde sogar sein Taufpate. Walter machte mit 18 sein Abitur und schloss vor drei Jahren ein Studium als Bauingenieur ab. Ein Beispiel an dem deutlich wird, wie Padre Carlos wirkte, aber auch wie der Weg der Hoffnung mit Hilfe unserer Spender arbeitet: Durch Bildung und Ausbildung Wege aus der Armut weisen.



Padre Carlos und Walter

Padre Carlos war auch die Arbeit für und mit Menschen mit Handicap ein besonderes Anliegen. Voraussichtlich im April wird der Bau unseres neuen Zentrums für Menschen mit Behinderung abgeschlossen. Dieses Haus werden wir nach ihm benennen, um eine bleibende Erinnerung an sein Lebenswerk zu schaffen.



Neue Leitung unserer kolumbianischen Partnerstiftung



Padre Henry wird die Stiftung in Kolumbien leiten

Der unerwartete Tod von Padre Carlos hinterlässt eine große Lücke. Deshalb freuen wir uns, dass sich für die Leitung der Partnerstiftung rasch eine gute Lösung gefunden hat.

Die Führung der kolumbianischen Stiftung werden zwei Personen übernehmen, die den Freunden unserer Stiftung bereits seit langem bekannt und vertraut sind. Padre Henry Cucaita und Marysol García werden den Weg der Hoffnung im Sinne von Padre Carlos und Padre Josef Otter weitergehen.

Padre Henry war über viele Jahre Leiter des Jugendbauernhofes und Internats. Er ist in ärmsten Verhältnissen aufgewachsen und setzt sich deshalb in besonderer Weise für unsere Kinder und Jugendlichen ein. Schon Stiftungsgründer Pfr. Josef Otter

hat ihn als Seminarist gefördert und für den Weg der Hoffnung gewonnen. Er war bereits in die Leitung eingebunden und kann so die Stiftung nahtlos weiterführen. „Ich freue mich über das Vertrauen, das die Freunde in Deutschland in mich setzen“, schreibt uns Padre Henry.

Dabei wird ihn Marysol García unterstützen. Seit über zwanzig Jahren koordiniert Marysol die KiTa-Arbeit unserer Partnerstiftung. Bei einem einjährigen Aufenthalt in Deutschland bildete sie sich nicht nur als Erzieherin fort, sondern lernte auch sehr gut deutsch. Marysol schreibt an unsere Freunde: „Als Mutter von drei Kindern, liegen mir unsere Kinder in Not besonders am Herzen. Ich werde mich mit aller Kraft für sie einsetzen.“

Mit Padre Henry und Marysol García haben wir ein Leitungsteam, das dem Weg der Hoffnung seit vielen Jahren verbunden ist, große Erfahrung aufweist und mit der deutschen Stiftung vertrauensvoll und zuverlässig zusammenarbeitet. Wir freuen uns, dass der Weg der Hoffnung so gut weitergeht.



Marysol García



Aktuelles aus Kolumbien



Wenn wir die Nachrichten über Kolumbien in den letzten Monaten verfolgen, scheint es dort wenig positive Entwicklungen zu geben: Corona trifft das Land, wie viele andere Staaten in Lateinamerika, v.a. in den Armenvierteln besonders hart. Umweltschützer und Menschenrechtsaktivisten werden weiterhin in großer Zahl verfolgt und getötet, ohne dass die kolumbianische Regierung etwas gegen diese Verbrechen unternimmt. Indigene Bevölkerungsgruppen werden verfolgt und befinden sich auf der Flucht. Zudem suchen Flüchtlinge aus Venezuela Schutz im instabilen Nachbarland. Der Friedensprozess mit den Guerillas der FARC stockt. Aber gleichzeitig kann man zarte Pflänzchen der Hoffnung vernehmen: Kleine Gruppen um junge Kolumbianer versuchen durch nachhaltige Landwirtschaft die Umwelt zu schützen. Unterstützt durch die internationale Gemeinschaft hat auch Kolumbien im Januar

mit den Impfungen gegen das Corona-Virus begonnen – auch für venezolanische Flüchtlinge. Die Justiz ist in speziellen Kammern um die Aufarbeitung der Gewaltverbrechen bemüht. Es tut sich etwas, wenn auch nur langsam. Mit den Spenden aus Deutschland leisten auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Beitrag zur Verbesserung der Situation in Kolumbien.

Dafür danken wir Ihnen im Namen unserer Kinder, Jugendlichen und Familien sehr.



VORANKÜNDIGUNG

Für den 16. Mai 2021 planen wir wieder die Durchführung unseres Hoffnungsmarsches. Der Start ist für 14:30 Uhr am Sportgelände Eller in Mainaschaff geplant. Auf Strecken von 3, 6 und 10 km wollen wir gemeinsam im Mainaschaffer Wald für das Gute laufen und Spenden sammeln. Beachten Sie bitte die Hinweise in der Tagespresse und im Internet auf unserer Website bzw. den Kanälen in den sozialen Netzwerken.

Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de



Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.
Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert
Layout: Wolfram Endemann

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.
Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](https://www.facebook.com/stiftungwegderhoffnung)

Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe